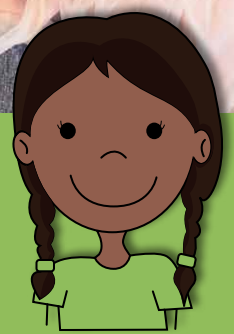




KONZEPTION

DES KINDERGARTENS HL. GEIST



KINDERGARTEN HL. GEIST

KIND • SEIN • DÜRFEN

EINLEITUNG	3	Säulen unserer pädagogischen Arbeit	21
		• Beobachtung	21
UNSER KINDERGARTENTEAM	4	• Planung	22
Sonnenscheingruppe	4	• Regelmäßige Teambesprechungen	22
Schmetterlingsgruppe	4	• Reflexion	23
		• Supervision	23
ORGANISATORISCHES	5	• Weiterbildung und Qualitätssicherung	23
Strukturelle Rahmenbedingungen	5	BILDUNGSBEREICHE	24
Öffnungs- und Ferienzeiten	5	Ich bin Ich...	
Anmeldung und Aufnahme	6	Selbstkompetenz und Emotionale Entwicklung	25
		Wir sind nicht allein...	
EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN	7	Soziales Lernen und Demokratiebildung	26
Am Vormittag da ist viel los	7	Ich erobere mir die Welt...	
Mittag – Zeit für gemeinsame Stärkung und Ausruhen	8	Umwelt- und Alltagsbewältigung	28
Nach Mittag ist es längst noch nicht vorbei	8	Gott und Die Welt...	
		Religion und Werteorientierung	30
RÄUMLICHKEITEN UND AUSSTATTUNG	9	Lieder und Klänge...	
Kindergartengebäude	9	Musik und Rhythmus	31
Gruppenräume	10	Ich will dir was erzählen...	
Die Kinderbibliothek	10	Sprache und Kommunikation	32
Das Malatelier	10	Wieso, Weshalb, Warum...	
Der Bewegungsraum	11	Philosophieren und Forschen	34
Die Küche	11	Viel, wenig, Rechteck und Quadrat...	
Der Garten	12	Mathematik und Technik	36
		Käfer, Blümchen, Kieselstein...	
UNSERE PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG	13	Natur und Bewahrung der Schöpfung	38
Unser Bild vom Kind	13	Ich gestalte mir die Welt...	
Pädagogische Handlungsfelder	14	Kreativität und Ausdruck	40
Wofür wir stehen	15	Auf die Plätze fertig los,...	
• Individualität	15	Bewegung und Sport	43
• Transparenz	16	Augen, Nase, Ohren, Mund...	
• Gelebte Partizipation (Teilhabe)	16	Wahrnehmung und Sinnesförderung	45
• Das Freispiel	17	Das tut uns gut und hält uns fit...	
• Offene Türen - Gruppenübergreifendes, flexibles Arbeiten	17	Gesundheitsbewusstsein und Ernährung	47
• Stärken- und Ressourcenorientierung	18	ÜBERGÄNGE	49
• Zeit	18	Von der Familie oder der Krabbelstube in den Kindergarten...	
Pädagogische Ausrichtung	20	Eingewöhnung	49
Kinder mit Integrationsbedarf	20	Vom Kindergarten in die Schule...	
		Schulvorbereitung	50
		ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	51

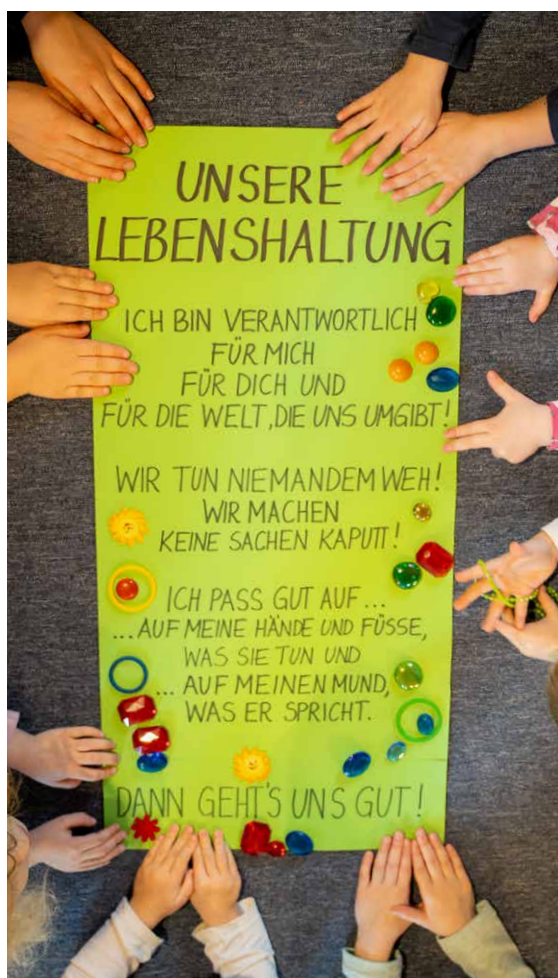


EINLEITUNG

In Ihren Händen halten Sie die Konzeption unseres Kindergartens. Sie ist unser Aushängeschild und wurde vom gesamten Kindergarten team erstellt. Wir haben versucht, unsere Werte, unsere pädagogische Orientierung, unsere Organisationsstruktur und unsere alltägliche Arbeit transparent zu machen. Allen Kindern, Eltern und Interessierten soll mit unserer Konzeption der Kindergarten Hl. Geist in all seinen Facetten näher gebracht werden.

Allerdings sehen wir dieses Papier nicht als ein in Stein gemeißeltes Dogma, weil wir stets bemüht sind, unsere Arbeit zu reflektieren, den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen und im Sinne der Kinder zu verändern.

IM MITTELPUNKT UNSERER ARBEIT STEHT DAS KIND MIT SEINER INDIVIDUALITÄT, SEINEN BEDÜRFNISSEN UND STÄRKEN. WIR SIND STETS BEMÜHT, UNSERE PÄDAGOGIK AUSGEHEND VOM KIND ZU GESTALTEN.

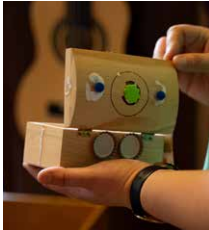


Diese Haltung ist die Grundlage unseres Zusammenlebens im Kindergarten und lässt uns einander mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen.

In unserem Kindergarten legen wir besonderen Wert darauf, der Fähigkeit und dem Bedürfnis der Kinder zur Selbst- und Mitbestimmung Raum zu geben und ausreichende Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem wollen wir viel Zeit in der Natur verbringen, weil sie den Kindern einen ganzheitlichen Lern- und Erfahrungsraum bietet.



UNSER KINDERGARTENTEAM



Um eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen und sich frei entfalten können, braucht es ein Kindergartenteam, das dieselben Ziele verfolgt, die pädagogische Arbeit reflektiert, offen, achtsam, ehrlich und verständnisvoll miteinander umgeht, und um ständige berufliche und persönliche Weiterentwicklung bemüht ist. Wir sind sehr froh, dass jeder einzelne von uns zu diesem Team gehört und die Kindergartenarbeit mit seiner Persönlichkeit, seinem Engagement, seinen Fähigkeiten und Begabungen bereichert.

SONNENSCHINGRUPPE



REGINA SONNBERGER, BED
Leiterin des Kindergartens,
Gruppenführende Pädagogin in
der Sonnenscheingruppe

Ausbildung: Kindergartenpädagogin, Studium
Elementarpädagogik

Zusatzausbildung: Montessoripädagogik,
Sensorische Integration, Reggio-Pädagogik



GERTI
Pädagogin in der
Sonnenscheingruppe

Ausbildung: Kindergartenpädagogin
Zusatzausbildung: Elternbildung,
Montessoripädagogik, Wald- und Naturpädagogik



GERLINDE
Pädagogische Assistentkraft
in der Sonnenscheingruppe

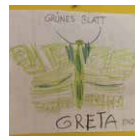
Ausbildung: Bürokauffrau, pädagogische Assistentkraft
Zusatzausbildung: Montessoripädagogik,
Spielgruppenleiterin



HANELORE
Pädagogische Assistentkraft
in der Sonnenscheingruppe

Ausbildung: Pädagogisches Lyzeum in Rumänien,
Wirtschaftspädagogik, Spielgruppenleiterin,
pädagogische Assistentkraft

SCHMETTERLINGSGRUPPE



JULIA
Gruppenführende Pädagogin in der
Schmetterlingsgruppe

Ausbildung: Kindergartenpädagogin
Zusatzausbildung: Früherziehung



KERSTIN
Pädagogin in der
Schmetterlingsgruppe

Ausbildung: Kindergartenpädagogin
Zusatzausbildung: Früherziehung, Englisch im
Kindergarten



REGINA
Pädagogische Assistentkraft in der
Schmetterlingsgruppe

Ausbildung: kaufm. Angestellte, pädagogische
Assistentkraft



SANDRA
Pädagogische Assistentkraft in der
Schmetterlingsgruppe

Ausbildung: pädagogische Assistentkraft



ORGANISATORISCHES

STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Rechtsträger unseres Kindergartens ist die Pfarre Hl. Geist, die Vertretung des Dienstgebers mit einem Vollmachtvertrag ist der Kita-Verbund Linz.

Als Mandatsträgerin für die Belange des Kindergartens wurde seitens der Pfarre Frau Ulrike Stadlbauer eingesetzt.

Unser Kindergarten wird nach den Bestimmungen des Oö. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes in der geltenden Fassung und nach den Richtlinien der Caritas geführt.

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Jeweils 23 Kinder besuchen die Sonnenschein-Gruppe und die Schmetterlingsgruppe. Alle Gruppen sind Familiengruppen, das heißt, dass Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in einer Gruppe gemeinsam betreut werden. Auch Schüler:innen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Praktikant:innen der Pädagogischen Hochschule sind regelmäßig Gäste in unserem Haus, um gemeinsam und voneinander zu lernen.

ÖFFNUNGS- UND FERIENZEITEN

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr und am Freitag von 7:15 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Kinder sollen morgens bis spätestens 8:45 Uhr gebracht werden, damit wir mit den Kindern ungestört in gemeinsame Prozesse eintauchen können.



Ab 11:30 bis 12:15 Uhr können die Vormittagskinder wieder abgeholt werden.

Das Mittagessen beziehen wir vom Cateringservice Kulinarium, das besonderen Wert auf Qualität und Regionalität legt und mit dem Gütesiegel „Gesunde Küche“ und dem Zertifikat „Gut zu wissen“ ausgezeichnet ist.

Das Kindergartenjahr beginnt immer am 1. Montag im September. Geschlossen ist unsere Einrichtung 3 Wochen im Sommer und in den Weihnachts- und Osterferien. Für den Großteil dieser Zeit wird bei ausreichendem Bedarf jeweils ein Pfarrcaritaskindergarten in Linz Nord geöffnet (02. – 05.01./ Mo-Do in der Karwoche / 2 Wochen im August). Kriterium für die Inanspruchnahme des Ausweichbetriebes: beide Elternteile sind berufstätig oder in Ausbildung. Die Vormerkung erfolgt über die Bedarfsabfrage, den Anmeldebogen dafür erhalten vorgemerkte Eltern fristgerecht.








ANMELDUNG UND AUFNAHME



Möchten Sie Ihr Kind vormerken lassen, senden Sie uns eine E-Mail:

KG401269@pfarrcaritas-kita.at

Folgende Daten des Kindes werden für die Vormerkung benötigt:

-  Name
-  Geburtsdatum
-  Sozialversicherungsnummer
-  Adresse
-  gewünschtes Eintrittsdatum

sowie Name, Adresse, Mailadresse und Telefonnummer eines Elternteils und die Information ob voraussichtlich eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch genommen wird.

Möchten Sie unser Haus besichtigen und genauer kennenlernen, vereinbaren Sie bitte einen Termin mit der Leiterin.

Tel. 0676/8776 5912 oder per Mail kg401269@pfarrcaritas-kita.at

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt durch die Leiterin in Absprache mit dem Kita-Verband Linz und ist erst ab dem vollendeten 3. Lebensjahr möglich. In der Regel ist der Kindergartenbeginn im September, während des Jahres sind Aufnahmen nur möglich, wenn es freie Plätze gibt.

Im Frühling des jeweiligen Jahres findet die Einschreibung statt, zu der Sie schriftlich eingeladen werden. Dabei erledigen wir alle notwendigen Formalitäten und ein erstes Kennenlernen wird möglich.



EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN

AM VORMITTAG DA IST VIEL LOS

Früh am Morgen beginnt unser Kindergarten tag, denn die ersten Kinder kommen um 7:15 Uhr. Es ist uns wichtig, die Kinder persönlich willkommen zu heißen, ihre Stimmungslage zu erfassen und sie in dieser ersten Orientierungsphase zu begleiten. Die Kinder wählen nun unterschiedliche Beschäftigungen. Ab 8:00 wird auch der zweite Gruppenraum geöffnet. Um 8:45 sind schließlich alle Kinder da.

Die Bedürfnisse der Kinder unterscheiden sich oft stark. Deshalb haben wir uns für eine gleitende Jause entschieden. Dafür sind fixe Jausenplätze vorgesehen. Wann, wie oft und mit wem die Kinder jausnen gehen, entscheiden sie selber.

Ab 9:00 versammelt sich jede Gruppe im Sitzkreis zur Kinderversammlung. Hier werden die Kinder über die verschiedenen

Angebote informiert, die an diesem Tag stattfinden. Darüber hinaus nutzen wir dieses Zusammenkommen, um über das zu sprechen, was uns gerade beschäftigt, außerdem für Lieder, Gedichte, Finger- und Kreisspiele, Bücher, Geschichten und vieles mehr. Auch die Geburtstage feiern wir in der Gruppe gemeinsam.

Danach können die Kinder an unterschiedlichen Angeboten teilnehmen, jausnen oder das freie Spiel wählen (Näheres dazu unter „das Freispiel“). Was am jeweiligen Tag alles passiert, können die Kinder, die Eltern und all unsere Gäste unserem Wochenplan im Eingangsbereich entnehmen. Wird heute etwa gesungen, gekocht, geturnt oder doch geforscht?

Am späteren Vormittag gehen wir meistens in den Garten. Zwischen 11:30 und 12:15 können die Vormittagskinder abgeholt werden.



MITTAG – ZEIT FÜR GEMEINSAME STÄRKUNG UND AUSRUHEN

Beim Mittagessen ist uns eine gemütliche Atmosphäre wichtig, wo auch Plaudern und Humor ihren Platz haben. Zum gemeinsamen Mittagessen nehmen wir uns von 12:15 bis 13:00 Zeit. Die Sonnenscheingruppe nutzt zum Mittagessen das Kindergasthaus und die Schmetterlingsgruppe ihren Gruppenraum.

Unseren Jüngsten bieten wir nach dem Mittagessen die Möglichkeit, sich in einem stillen Raum auszuruhen bzw. auszuschlafen. Für die anderen Kinder beginnt die Entspannungszeit mit ruhigen Aktivitäten.



NACH MITTAG IST ES LÄNGST NOCH NICHT VORBEI

Am Nachmittag sind wir je nach Wetter drinnen oder draußen in unserem hauseigenen Garten. Neben dem freien Spiel nutzen wir die Zeit für kreatives Tun oder Aktivitäten in kleinen Gruppen. Am Nachmittag werden die Kinder nach und nach abgeholt, aber spätestens um 16:00 (Freitag 14:00). Dann geht ein weiterer spannender Tag zu Ende und wir freuen uns schon auf den nächsten.

DIE STRUKTUR UNSERES TAGESABLAUFES SOLL DEN KINDERN ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT BIETEN. DENNOCH GESTALTEN WIR DIE ZEIT IM KINDERGARTEN OFT FLEXIBEL, WEIL KINDER ZEIT BRAUCHEN FÜR UNGESTÖRTES SPIEL, FÜR DIE UMSETZUNG IHRER IDEEN UND FÜR DAS ZU-ENDE-BRINGEN IHRER ARBEIT.



RÄUMLICHKEITEN UND AUSSTATTUNG



KINDERGARTENGEBÄUDE

Im Haus stehen uns folgende Räume zur Verfügung:



zwei Gruppenräume



zwei Waschräume mit Kindertoiletten



Bewegungsraum



Kinderbibliothek und Malatelier



Küche

Verbunden werden die Räume durch einen großen Gang mit den beiden Garderoben. Darüber hinaus bietet der Gang Platz für vielfältige Spielbereiche (Legebereich, Mais- und Sandwanne, Verkaufsstand usw.), die wir von Zeit zu Zeit umgestalten, um den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und eine anregende Umgebung zu schaffen. Außerdem nutzen die Kinder den Gang zur Bewegung (Rutschauto fahren, Steckenpferde reiten usw.).



Büro



Kindergasthaus (=Essraum)



zwei Abstellräume



Erwachsenentoilette

DIE GRUPPENRÄUME

Auch die Gruppenräume werden je nach Bedarf umgestaltet. Wir schaffen eine gut vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten als auch Anregungen bietet und entsprechend ihren Interessen verändert wird.

Jeder Gruppenraum beinhaltet verschiedene Spielbereiche, wie Kinderwohnung, Bau- und Konstruktionsbereich, Mal-, Zeichen- und Kreativbereich und eine Kuschecke.

UNS IST WICHTIG, GENÜGENDE FREIE BODENSPIELFLÄCHE FÜR DIE KINDER ZU SCHAFFEN, DIE SIE FÜR KLEINE-WELT-SPIELE, REGEL- UND LEGESPIELE, PUZZLES UND VIELE ANDERE SPIELIDEEN NUTZEN KÖNNEN.

DIE KINDERBIBLIOTHEK



Im Eingangsbereich beherbergt unser Kindergarten eine umfangreiche Kinderbibliothek. Die Familien haben ganzjährig die Möglichkeit, sich Bücher auszuborgen.

DAS MALATELIER

Das Malatelier ist nach dem Vorbild des Malortes von Arno Stern ausgestattet. Auch einige Regeln des Malortes gelten dort: Die Bilder werden aufbewahrt, nicht ausgestellt, um sie vor den Blicken und Kommentaren anderer zu schützen. Das Kind soll gar nicht in Bedrängnis kommen, sich und sein Werk erklären zu müssen.





DER BEWEGUNGSRAUM

Der Bewegungsraum steht den Kindern immer offen. Neben angeleiteten Bewegungsangeboten und verschiedenen Parcours haben die Kinder die Gelegenheit, den Raum nach eigenen Ideen frei zu nutzen, z. B. für Ballspiele, für bewegungsintensive

Rollenspiele, zum Bauen mit Großbausteinen, zum Fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen und vieles mehr. Nach dem Mittagessen steht uns der Bewegungsraum als Ruheraum zur Verfügung.



DIE KÜCHE

In der Küche wird regelmäßig mit den Kindern gekocht und gebacken.

Unser „Kindergasthaus“ dient zu Mittag als Speiseraum. Wenn gerade nicht gegessen wird, verwenden wir ihn als Ausweichraum für Kleingruppenarbeit.

UNS IST SEHR WICHTIG, DASS SICH DIE KINDER IN UNSEREN KINDERGARTENRÄUMEN MIT IHREN JEWEILIGEN BEDÜRFNISSEN, INTERESSEN UND WÜNSCHEN AUFGEHOBen UND VERSTANDEN FÜHLEN UND SICH DARIN IHRER ENTWICKLUNG ENTSPRECHEND, FREI ENTFALTEN KÖNNEN. IN UNSEREN RÄUMEN MÖCHTEN WIR SOWOHL DEM NATÜRLICHEN BEWEGUNGSDRANG DER KINDER ENTGEGENKOMMEN, ALS AUCH IHREM WUNSCH NACH RÜCKZUGSMÖGLICHKEITEN ENTSPRECHEN. DARÜBER HINAUS LADEN WIR DIE KINDER IN UNSEREN RÄUMEN ZUM KREATIVEN ERLEBEN, GESTALTEN UND SPIELEN IN DER GEMEINSCHAFT EIN.

DER GARTEN

Unser Garten ist sehr kindgerecht und sinnvoll gestaltet. Es gibt Möglichkeiten zum Rutschen, Balancieren, Verstecken, Sandspielen, Rollenspiel, Klettern, Schaukeln, Laufen, Spielen mit Wasser, Handwerken mit Ytong und Holz, Gatschen, „Kochen“ usw. – in einem Wort zum Erleben!

Im Herbst wird geerntet und gesammelt, was die Natur für die Kinder so bereithält. Außerdem erleben wir die unterschiedlichsten Wetterlagen: den Wind, der durchs Haar fegt, Regenwetter zum Pfützenspringen, Nebeltage usw.

Im Winter bauen wir Schneemänner oder -burgen, machen eine Schneeballschlacht, schaufeln Schnee und flitzen mit den Rutschtellern den kleinen Berg herunter.

Im Frühling erleben wir das Erwachen der Natur, bestaunen die ersten Blumen, beobachten die Vögel beim Nestbau und bestellen unser Gartenbeet.

Im Sommer spenden uns die großen, alten Bäume Schatten, wir können auf der Decke Bilderbücher betrachten, in der Hängematte die Seele baumeln lassen und im Planschbecken oder mit der Spritzblume Spaß haben.



WEIL WIR UNSEREN GARTEN ALS KLEINES PARADIES EMPFINDEN, BENÜTZEN WIR IN FAST TÄGLICH!



UNSERE PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

UNSER BILD VOM KIND



- K** kompetent und kreativ
- I** interessiert und individuell
- N** neugierig und natürlich
- D** dynamisch und direkt
- E** erforschend und einfallsreich
- R** Regisseure ihrer Entwicklung

<p>Für uns ist jedes Kind einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo.</p>	<p>Deshalb nehmen wir die Kinder in ihrer Individualität ernst und sehen diese Vielfalt als Bereicherung.</p>
<p>Das Kind verfügt bereits von Geburt an über vielfältige Kompetenzen und gestaltet aktiv seine Entwicklung. Wir sind überzeugt, dass die Kinder durch ihre Interessen, ihre Fragen und ihr Verhalten zeigen, was sie gerade für ihre persönliche Entfaltung brauchen.</p>	<p>Wir versuchen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und ihre Lernprozesse zu unterstützen indem wir eine gut vorbereitete Umgebung schaffen und sie in ihrem Tun wertschätzend begleiten.</p>
<p>Kinder streben sowohl nach Zugehörigkeit als auch nach Unabhängigkeit.</p>	<p>Daher ist uns einerseits wichtig, den uns anvertrauten Kindern einen geschützten Rahmen zu bieten in dem sie sich geborgen und in einer Gemeinschaft aufgehoben fühlen. Andererseits wollen wir den Kindern den größtmöglichen Handlungsspielraum für Eigeninitiative und Autonomie schaffen.</p>



PÄDAGOGISCHE HANDLUNGSFELDER



Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan (Charlotte Bühler Institut, 2009).

Unser umfassendes Erziehungs- und Bildungsziel ist der kompetente Mensch, der sein Potential nutzen und sein Leben selbstbewusst

gestalten kann. Im pädagogischen Alltag bemühen wir uns um eine ganzheitliche Sicht auf das Kind und versuchen, seine Stärken zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Die Gesamtheit der pädagogischen Arbeit spiegelt sich in folgenden Bildungsbereichen wider:



Emotionen und soziale Beziehungen



Ethik und Gesellschaft



Sprache und Kommunikation



Bewegung und Gesundheit



Ästhetik und Gestaltung



Natur und Technik



WOFÜR WIR STEHEN

Die Basis für unsere pädagogische Arbeit bildet der pädagogische Bildungsrahmenplan mit seinen Prinzipien. Darüber hinaus hat unser Team die Schwerpunkte unseres Kindergartens und deren Umsetzung im Alltag herausgearbeitet.

INDIVIDUALITÄT

Jedes Kind ist anders und hat besondere Stärken. Deshalb sind wir in unserem Kindergarten bemüht, nach dem Motto „Jedem das Seine“ (nicht „Allen das Gleiche“) zu handeln. Wahrzunehmen, welche Bedürfnisse das einzelne Kind hat, was es gerade beschäftigt und was es zum nächsten Lernschritt braucht, ist die Basis für unsere Arbeit. Die pädagogische Kunst ist es, dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen, das nötige Material bereitzustellen und die individuellen Prozesse zu begleiten.



TRANSPARENZ

WIR WOLLEN UNSERE ARBEIT SICHTBAR MACHEN, SOWOHL FÜR DIE KINDER, ALS AUCH FÜR DIE ELTERN UND DIE ÖFFENTLICHKEIT.

Damit die Kinder wissen, was sie erwartet, können sie auf dem Wochenplan „lesen“, was geplant ist und welche Angebote täglich stattfinden. Wir versuchen, die Kinder auf spezielle Ausflüge, Aktionen oder Angebote vorzubereiten, indem wir diese in den Tagen zuvor mit ihnen planen und besprechen. Regeln verhandeln wir mit den Kindern gemeinsam und wiederholen sie immer wieder. So fühlen sie sich sicher und können selbstbewusst agieren. Wir versuchen, unsere Arbeit gegenüber den Eltern transparent zu machen. Der tägliche Austausch, die Elternabende, das Sichtbar-Machen unserer Arbeit durch Dokumentation auf den „sprechenden“ Wänden (Magnettafel beim Eingang, Foto-Sticks, Ausstellung der von den Kindern ausgewählten Werke, Veranschaulichung der Prozesse usw.),

die Einladung der Eltern, sich auf unterschiedlichste Weise einzubringen und einen Vormittag in der Gruppe mit zu erleben usw. all das soll Einblicke und gegenseitige Bereicherung ermöglichen.

Auch für die Öffentlichkeit soll unsere pädagogische Arbeit nachvollziehbar sein. Das geschieht z. B. durch diese Konzeption, durch die Zusammenarbeit mit der Pfarre und durch die Homepage unseres Kindergartens.



GELEBTE PARTIZIPATION (TEILHABE)

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Orientierung zu geben und einen Rahmen zu setzen, in dem die Kinder ein möglichst hohes Maß an Selbst- und Mitbestimmung haben. Durch gelebte Partizipation erfahren Kinder, wie soziale Gemeinschaften funktionieren und eignen sich demokratische Kompetenzen an.



Unsere Kindergartenkinder sind eingeladen, manche Dinge selbst zu bestimmen oder zu entscheiden z. B. die Art der Beschäftigung, die Spielpartner und die Spieldauer, den Spielort, das Essen, die Bindungspersonen, die Teilnahme an Angeboten. Die Kinder können z. B. selbst entscheiden, wann, wie oft und mit wem sie jausnen gehen und es gibt bestimmte Angebote, die die Kinder annehmen können, aber nicht müssen. Im Kindergarten laden wir die Kinder regelmäßig ein, sich bei der Raumgestaltung, der Planung, den Festen und Unternehmungen einzubringen. In Kinderkonferenzen können sie ihre Ideen, Wünsche oder Probleme einbringen und besprechen, was gerade anliegt. So erfahren sie einerseits Wertschätzung ihrer Person und lernen andererseits, Verantwortung zu übernehmen.



DAS FREISPIEL



„DAS SPIEL IST DIE ARBEIT
DES KINDES

Maria Montessori

Außer Frage steht für uns, dass das Spiel die oberste und wichtigste Lernform in elementaren Bildungseinrichtungen darstellt. „Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“, hat schon Maria Montessori erkannt. Kinder sind aktive, neugierige Wesen und wollen sich im Spiel die Welt erschließen. Das Spiel ermöglicht ganzheitliche Entwicklungsprozesse und die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit. Die positiven Auswirkungen des Spiels kommen vor allem im freien Spiel zur Geltung.

Deshalb hat das Freispiel in unserem Kindergarten besonderen Wert. Wir bemühen uns, die Interessen der Kinder aufzuspüren und ihnen Raum und Material dafür zur Verfügung zu stellen. Wenn Kinder intensiv im Spiel versunken sind, versuchen wir, unsere Zeitstrukturen zu flexibilisieren, um die Spiel- und Lernprozesse nicht zu stören. Dann sehen wir unsere wertvolle Rolle als Beobachter und Begleiter diese Prozesse.

OFFENE TÜREN – GRUPPENÜBERGREIFENDES, FLEXIBLES ARBEITEN

Kinder lernen am nachhaltigsten, wenn sie ihren Interessen entsprechend experimentieren, forschen, gestalten und spielen können.

Um die Kinder in ihrem individuellen Tun bestmöglich zu unterstützen, stehen unsere Gruppenraumtüren offen, damit die Kinder auch die Garderoben, den Gang, das Kindergasthaus, die Waschräume, den Bewegungsraum, beide Gruppenräume und den Garten für ihre Spielideen nutzen können.

Wir arbeiten in unserem Haus gruppenübergreifend, das heißt, die Kinder dürfen auch in die andere Gruppe wechseln, um dort zu spielen und Freundschaften zu pflegen.

Täglich gibt es gruppenübergreifende Angebote, die die Kinder beider Gruppen annehmen können, aber nicht müssen.

Darüber hinaus gibt es auch Kinderversammlungen, an denen alle Kinder der jeweiligen Gruppe teilnehmen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und das Gemeinschaftsbewusstsein zu stärken.

Auf diese Weise wollen wir eine Balance finden zwischen gemeinsamen Aktivitäten und frei gewählten Aktivitäten, zwischen einer Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen, aufgehoben und einer Gruppe zugehörig fühlen und einer „Atmosphäre der Freiheit“, die durch individuelle Begleitung und Zeit geprägt ist und in der Kinder möglichst nachhaltig lernen können.



STÄRKEN- UND RESSOURCENORIENTIERUNG



In unserem Kindergarten ist es uns ein besonderes Anliegen, die Stärken, Talente und Interessen der Kinder in den Vordergrund zu rücken und sichtbar zu machen. Deshalb hat jedes Kind einen eigenen Schatzbaum. Im Dialog mit einem Erwachsenen werden die Meilensteine, Kompetenzen, Lernfortschritte und Besonderheiten dokumentiert und in Form eines Apfels auf den Baum geheftet. Die Farbe des Apfels richtet sich nach dem Alter des Kindes. Am Ende des Jahres sprechen und staunen wir über die reiche

„Talenteernte“ und die Schulanfänger:innen pflücken am Ende ihrer Kindergartenzeit den goldenen Schatzapfel.

Diese Art der Begleitung führt zur Stärkung der Persönlichkeit, zur Schärfung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, zur Steigerung der Reflexionsfähigkeit und sie macht Kinder resilient. Vor allem aber feiern wir die Großartigkeit der Kinder und freuen uns über die enorme Vielfalt.

ZEIT



UM OBIGE AUSFÜHRUNGEN
ZU REALISIEREN, BEDARF ES
VOR ALLEM ZEIT! DIESE ZEIT
MÖCHTEN WIR UNS GANZ
BEWUSST NEHMEN

ZEIT FÜR GESPRÄCHE

Gespräche mit Kindern schaffen Vertrauen, bedeuten Wertschätzung und Psychohygiene und sind die beste Sprach- und Denkförderung. Außerdem erfahren wir viel über die Gedanken, Beweggründe, Gefühle, Themen und Interessen der Kinder und können sie so besser verstehen und begleiten.

ZEIT FÜR BEGLEITUNG VON KONFLIKTEN UND HERAUSFORDERNDER GEFÜHLE

Konflikte und herausfordernde Gefühle sind notwendig und gut. Darüber hinaus bieten sie eine Fülle von wachstumskräftigenden Erfahrungen. In unserem Kindergarten werden die Kinder dabei achtsam, unterstützend und zutrauend begleitet.

ZEIT FÜR DIE IDEEN DER KINDER

Oft sprühen Kinder vor Ideen. Wenn große, aber auch kleine Projekte gerade am Laufen sind, möchten wir den Kindern die Zeit geben, die sie dafür brauchen.

Dann verändern wir den Tagesablauf und verschieben manch andere Tätigkeiten.

Um den Anregungen der Kinder genügend Raum zu geben, versuchen wir von vornherein die Zeit der Kinder nicht zu sehr zu verplanen. Deshalb feiern wir auch unsere Feste in kindgerechtem Rahmen ohne große Aufführungen und Proben, es sei denn, die Idee und der Aktionismus kommt von den Kindern.

ZEIT FÜR ETWAS-ZU-ENDE-BRINGEN

Wir legen Wert darauf, dass Kinder ihre Tätigkeiten in Ruhe zu Ende bringen können und Raum und Zeit für den gesamten, wertvollen Prozess ihres Tuns bekommen.



PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG

Um allen Kindern möglichst gerecht zu werden, bedarf es auch einer Fülle unterschiedlicher pädagogischer Handlungsmuster. Kurz gesagt: Verschiedene Kinder erfordern verschiedene pädagogische Ansätze!

Deshalb fließen in unsere Arbeit Teile der Montessoripädagogik, der offenen Arbeit, der Reggio-Pädagogik, der Wald- und Naturpädagogik und anderer reformpädagogischer Strömungen ein.



KINDER MIT INTEGRATIONSBEDARF

Jeder Mensch ist in einigen Bereichen besonders begabt oder talentiert, während er in anderen Bereichen Schwächen aufweist. Wenn die normale Entwicklung eines Kindes durch größere Entwicklungsrückstände, durch die verminderte Funktion eines oder mehrerer Sinne oder anderen Defiziten beeinträchtigt ist, besteht die Möglichkeit, dass das Kind in einer Integrationsgruppe zusätzliche Betreuung und Unterstützung bekommt.

In Zusammenarbeit mit einer Fachberaterin für Integration, die mehrmals im Jahr zur Beobachtung und Besprechung in den Kindergarten kommt, sowie der Gruppenkindergartenpädagogin und der Stützpädagogin wird vereinbart, auf welche Weise das Kind mit Integrationsbedarf bestmöglich unterstützt und begleitet werden kann. Außerdem wird darauf geachtet, dass es an allen Angeboten und Aktivitäten des Tagesablaufes teilnehmen kann.



SÄULEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT



BEOBACHTUNG

Beobachtung ist die wichtigste Grundlage der pädagogischen Arbeit. Dabei meint Beobachten nicht das Aufspüren von Defiziten, sondern ein Versuch, in die Welt des Kindes einzutauchen. So erfahren wir, was das Kind gerade als seine aktuelle Entwicklungsaufgabe ansieht. Diese Beobachtungen sind die Basis für unsere weiteren Planungen.





PLANUNG

Die Planung orientiert sich an den Interessen und Bildungsthemen der Kinder. Das heißt, die Pädagoginnen gestalten auf der Basis der Beobachtungen die Rahmenbedingungen, aber die Kinder sind die Hauptakteure, sie entwickeln Vorschläge, geben uns bekannt, was sie zur Umsetzung ihrer Ideen brauchen und gestalten größtenteils die Kindergartenzeit.

Andererseits wollen wir Impulse und Anregungen geben, um Prozesse ins Rollen zu bringen. Deshalb gibt es täglich verschiedene Angebote (z. B. Musikwerkstatt, Theater und Clownerie, Schneiderei, Bewegungsangebote, Parcours, Kreis- und Fingerspiele, Experimente, Kochen, Malatelier, kreatives Gestalten, Lernspiele, Englisch, Angebote für die Sinne, Kampferl, Plauderstunde, Polsterschlacht, Ukulele, Schulanfänger:innenzeit, Wald- und Abenteuertage usw.), die wir Erwachsenen planen und anleiten. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Stärken und Talente der Teammitglieder.

REGELMÄSSIGE TEAM- BESPRECHUNGEN

Die Beobachtungen, Ideen und Anregungen aller Mitarbeiter und Kinder fließen bei unseren wöchentlichen Teambesprechungen zusammen. Dort passiert der unverzichtbare Austausch, ein Großteil der Planung und die Reflexion unserer Arbeit.





REFLEXION

Ohne Reflexion gibt es keine dauerhafte Qualität. Nur durch das Reflektieren unserer Arbeit können wir uns im Sinne der Kinder weiterentwickeln.

SUPERVISION

Um Raum für Gespräche frei von Bewertung zu haben, nimmt unser Team regelmäßig Supervision in Anspruch.



WEITERBILDUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und voran zu bringen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen teil. Darüber hinaus steht uns ein Selbstevaluierungsinstrument des Landes Oberösterreich zur Verfügung, das wir jährlich anwenden, um die Qualität unseres Kindergartens stetig zu verbessern.



BILDUNGSBEREICHE

Wir sehen unseren Kindergarten als Bildungseinrichtung und sind uns der Verantwortung bewusst, dass im Kindergartenalter der Grundstein für Lernen und Entwicklung gelegt wird. Nachhaltiges Lernen passiert dabei vor allem im Spiel.

„BILDUNG FÜHRT ZUM ERFOLG, WENN FREIHEIT, VIELFÄLTIGE ANREGUNGEN, MITWIRKUNG UND MITVERANTWORTUNG, ZEIT, GESPRÄCHE UND VORBILDER VORHANDEN SIND, DAMIT KINDER SICH IN TÄTIGER AUSEINANDERSETZUNG, IM WAHRNEHMEN, BEWEGEN, HANDELN, FORSCHEN, EXPERIMENTIEREN, SPRECHEN UND SPIELEN EIN BILD VON DER WELT AUFBAUEN, SIE FÜR SICH ORDNERN UND IHR SINN UND BEDEUTUNG GEBEN.“

(Regel, Gerhard/Kühne, Thomas:
Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten,
Freiburg, 2007, Herder Verlag, S.40)





ICH BIN ICH...

SELBSTKOMPETENZ UND EMOTIONALE ENTWICKLUNG







Den Aufbau der eigenen Identität zu unterstützen, ist uns ein zentrales Anliegen. Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl machen Menschen widerstandsfähig und sind Voraussetzung für sichere soziale Beziehungen.






Dazu gehört der fruchtbare Umgang mit herausfordernden Gefühlen und Konflikten. Minusgefühle sind dem Leben innewohnend und bergen eine enorme Wachstumskraft. Zu wissen, wie man mit diesen Gefühlen

konstruktiv umgehen kann, hält uns emotional fit, ist unerlässlich für unsere psychische Gesundheit und macht uns resilient. Emotional stabile Kinder kennen sich und wissen um ihre Stärken und Schwächen.



IN UNSEREM KINDERGARTEN VERSUCHEN WIR, DIE EMOTIONALE ENTWICKLUNG DER KINDER ZU UNTERSTÜTZEN, INDEM WIR

-  uns um ein Klima der Geborgenheit und des Vertrauens bemühen, damit das kindliche Wohlbefinden gewährleistet ist und Lernen überhaupt möglich wird
-  versuchen, den Kindern einfühlsam zuzuhören
-  Anteil nehmen an ihren Erfahrungen und Gefühlen
-  die Gefühle der Kinder zu verbalisieren versuchen und sie auffordern, über ihr Befinden zu sprechen
-  den Umgang mit herausfordernden Gefühlen und Konflikten achtsam begleiten
-  verschiedene Feste feiern, z. B. Geburtstagsfeste, Martinsfest, Nikolausfest usw.

-  ein Kind auch einmal in den Mittelpunkt stellen, z. B. bei der Geburtstagsfeier, bei der Erzählrunde usw.
-  mit den Kindern staunen und sie für Schönes und Wertvolles empfänglich machen, wenn wir z. B. beim Waldtag einen glänzenden Käfer finden
-  Angebote schaffen, ihre überschüssigen Energien zu kanalisieren, z. B. in unserem geführten „Kampferl“, bei der Polsterschlacht
-  Plätze einrichten für unterschiedliche Stimmungen, z. B. Ruheplätze oder Plätze zum Kräfteressen und Bewegen
-  für jedes Kind einen Schatzbaum gestalten, an dem wir die Meilensteine, Kompetenzen, Lernfortschritte und Besonderheiten der Kinder in Form eines Apfels heften und am Ende des Jahres über die „Talenteernte“ staunen



WIR SIND NICHT ALLEIN...

SOZIALES LERNEN UND DEMOKRATIEBILDUNG

„MEIN FREUND“
Ida

Kinder sind soziale Wesen und auf die Beziehung zu anderen angewiesen. Der Kindergarten bietet die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, dabei unterschiedliche Rollen zu erproben und kooperatives, tolerantes Handeln einzuüben. Darüber hinaus ermutigen wir die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, ihre Meinung kund zu tun und wir versuchen, Demokratie zu leben.

SOZIALES LERNEN FORCIEREN WIR,
INDEM WIR

den Aufbau von Beziehungen der Kinder untereinander unterstützen, z. B. können sie auch mit Kindern aus der anderen Gruppe zusammen sein und spielen



die Kinder auffordern, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie z. B. „Neulinge“ begleiten oder den Jüngeren beim Tisch decken helfen



unsere Gruppenregeln mit den Kindern erarbeiten, reflektieren und auf deren Einhaltung achten



die Kinder auffordern, sich einzubringen, um gemeinsam unseren Kindergartenalltag zu gestalten, z. B. bei den Kinderkonferenzen, bei der Planung der Faschingszeit



aufeinander Rücksicht nehmen und zur Hilfsbereitschaft anregen, z. B. lassen die Kinder auch einmal einem schüchternen Kind den Vortritt oder helfen den Jüngeren beim Schuhe Anziehen usw.



zu Kinderkonferenzen einladen, wo Projekte ausgehandelt werden und Kinder ihre Stimme abgeben können



die Verschiedenartigkeit bezüglich Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand, Religion, Nationalität und sozialer Herkunft als Bereicherung und Ressource sehen



gemeinschaftsfördernde Erlebnisse und Spiele ermöglichen, z. B. beim Picknicken oder beim Spiel mit dem Fallschirm usw.



soziale Projekte unterstützen



durch vielfältige Abstimmungen zu verschiedenen Themen: singen wir das Zauber- oder das Dinolied? Schaffen wir diese oder jene Puppe an?



wir die Kinder aktiv in die Planung und Durchführung von Projekten und Festen einbeziehen. Wie wollt ihr die Faschingszeit feiern? Was brauchen wir dazu?





ICH EROBERE MIR DIE WELT...

UMWELT- UND ALLTAGSBEWÄLTIGUNG



Gerade im Hinblick auf die weitere schulische Laufbahn stehen sehr oft die kognitiven Fähigkeiten des Kindes im Mittelpunkt des Interesses. Seine Alltagsfähigkeiten, also die Fähigkeiten, die das Kind benötigt, um lebenspraktische Aufgaben selbst zu bewältigen, sind aber mindestens genauso wichtig und wertvoll. Im Kindergartenalltag bieten sich den Kindern viele Möglichkeiten, entwicklungsentsprechende Alltagsfähigkeiten spielerisch zu üben und in der Folge auch immer mehr an Selbstständigkeit zu gewinnen:



Decken und Abräumen des Tisches bei Jause und Mittagessen



Hygiene und Körperpflege beim Toilettenbesuch und Händewaschen



An- und Ausziehen



Gemeinsames Kochen und Zubereiten von Speisen

Das Gefühl, das eigene Leben im Griff zu haben, stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Aber auch das Übernehmen kleiner Dienste und Verantwortlichkeiten:



Jüngere Kindern beim Anziehen oder Aufräumen unterstützen



Kontrollieren von Spielbereichen „Ist hier schon fertig aufgeräumt?“



Abspülen und Saubermachen sowie richtig Mülltrennen





Das Leben der Kinder spielt sich aber nicht nur im „Schonraum“ von Kindergarten und Familie ab, sondern es ist eingebunden in ein vielseitiges und komplexes Umfeld. Wir möchten den Kindern ein lebensnahes Lernen ermöglichen indem wir unseren Erfahrungsraum nach außen hin öffnen und uns so oft als möglich die Welt in den Kindergarten herein holen:



Ausgänge in die Stadt z. B.: ins Museum, Theater, Christkindlmarkt usw.



Besuch des Polizisten, der Rettung, verschiedener Puppenspieler



Ausflüge in die nähere Umgebung z. B. Forscherlabor in der Universität, Wald, Spielplatz, Bauernhof usw.



Eltern stellen spannende Berufe im Kindergarten vor

ZUR LEBENSNAHE GEHÖRT FÜR UNS AUCH, DASS WIR DIE THEMEN UND ERFAHRUNGEN, DIE DIE KINDER IN DEN KINDERGARTEN MITBRINGEN, AUFNEHMEN UND UNS MIT IHNEN BESCHÄFTIGEN. DAS UMFELD UND SEINE BESONDEREN STRUKTUREN DIENEN UNS ALSO ALS BILDUNGSRESSOURCE UND WIR GEBEN DEN KINDERN DIE MÖGLICHKEIT, SICH DAMIT AUSEINANDERZUSETZEN UND AKTIV DARAUSS ZU LERNEN.



GOTT UND DIE WELT...

RELIGION UND WERTEORIENTIERUNG



Da wir ein kirchlicher Kindergarten sind, ist uns auch die religiöse Erziehung ein großes Anliegen. Unsere christliche Religion vermittelt ganz wichtige Werte. Durch Gespräche, Bibelerzählungen, Gebete, Lieder und Feste erfahren die Kinder in der Gemeinschaft von Gott und können Vertrauen zu ihm aufbauen. Die Kinder erleben, dass alle Menschen von Gott bedingungslos geliebt werden, dass jeder einzelne für Gott wichtig ist und er für jeden immer da ist.

Wir laden die Kinder ein, mit offenen Augen und Ohren durch die Natur zu gehen, ihre Schönheit in den kleinen Dingen zu erkennen und achtsam mit ihr umzugehen.

Religiöse Feste und Tage, die wir im Kindergarten, mit den Eltern oder mit der Pfarre feiern, sind unter anderem Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Adventkranzweihe und Advent, Weihnachten, Aschermittwoch, Palmsonntag und Ostern. Zusammengehörigkeit, Gemeinschaft und freudiges Feiern kann so spürbar und erlebbar werden.





LIEDER UND KLÄNGE...

MUSIK UND RHYTHMUS

Jeder Mensch verfügt über kreatives musikalisches Potenzial, das lediglich geweckt werden will. Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat auch Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes. Musik fördert die Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Mit ihrer Stimme machen Kinder vielfältige musikalische Erfahrungen: sie entdecken Rhythmus, Klangfarben und Melodien. Aber auch der Körper kann vielfältig als Instrument eingesetzt werden. Durch Klatschen, Patschen, Stampfen usw. können die Kinder verschiedene Rhythmen erzeugen und Musik mit ihrem ganzen Körper erleben.



Ob beim Liedersingen, Spielen, Tanzen oder Instrumentalspiel – bei uns im Kindergarten wird nahezu täglich musiziert.

Kinder lieben das Musizieren mit elementaren Instrumenten, für deren Spiel keine große Übung nötig ist. Im Kindergarten haben wir verschiedene Instrumente, wie z. B. Trommeln, Triangel, Xylophon, Glockenspiele, Tischglocken, Rasseln, Klappern, Ratschen, Giros, Kalimba, Koshi, Boomwhackers, Cajon usw., die durch ihre einfache Handhabung zum Ausprobieren und Experimentieren einladen. Aber auch die Ukulele, ein kleines, viersaitiges gitarrenähnliches Saiteninstrument, ist in unserem Kindergarten nicht mehr wegzudenken. Freudig üben die begeisterten Ukulelespieler:innen dieses herausfordernde Instrument und bringen uns bei der Begleitung von Liedern zum Staunen.

Stimme, Körper und Instrumente werden zur Liedbegleitung, bei Klanggeschichten, bei Turn- und Rhythmik-Einheiten, in der Orchesterarbeit, bei verschiedenen Spielen und vielem mehr eingesetzt. Über Kinder und Eltern, die spannende Instrumente spielen können und uns einen Einblick und Ohrenschmaus gewähren, freuen wir uns sehr!

„ELEMENTARE MUSIK IST NIE MUSIK ALLEIN, SIE IST MIT BEWEGUNG, TANZ UND SPRACHE VERBUNDEN, SIE IST EINE MUSIK, DIE MAN SELBST TUN MUSS, IN DIE MAN NICHT ALS HÖRER, SONDERN ALS MITSPIELER EINBEZOGEN IST...“

Carl Orff



ICH WILL DIR WAS ERZÄHLEN...

SPRACHE UND KOMMUNIKATION



Sprache und Kommunikation sind im Kindergartenalltag allgegenwärtig: In Spielprozessen, beim Singen, Turnen, kreativen Gestalten, Experimentieren, beim Betrachten von Bilderbüchern oder in gemeinsamen Gesprächen. Daher ist Sprache auch immer im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung des Kindes zu sehen und hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert:



durch Sprache werden Sozialbeziehungen aufgebaut und aufrechterhalten



Kinder sammeln Erfahrungen sowie neue Begriffe und lernen durch Sprache die Welt zu verstehen und zu ordnen



durch Sprache kann das Kind sich, seine Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken



Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Spracherziehung bedeutet für uns Sprachlust, Mitteilungsbedürfnis und Freude am Sprechen zu wecken. Deshalb ist es uns wichtig, eine anregungsreiche und sprechfreudige Umgebung anzubieten:



Wir hören den Kindern aufmerksam zu, wenn sie etwas erzählen



Gespräche haben in unserem Kindergarten besonderen Wert. Deshalb initiieren wir Gespräche, fordern zum Formulieren von Gedanken auf und stellen offene Fragen, um die Gespräche dialogisch weiterzuspinnen



Gesprächsregeln wie z. B. einander Zuhören und Aussprechen lassen werden geübt



Es herrscht ein freundlicher Umgangston und die Pädagogin sieht sich als Sprachvorbild





Unzählige alltägliche Situationen und besonders auch die Kinderversammlung bieten viele Möglichkeiten, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Die Kinder sollen Fragen stellen, Wünsche äußern, Erlebnisse schildern. Es werden gemeinsame Regeln ausgehandelt, Absprachen getroffen, der Tagesablauf besprochen usw. Aber auch durch spezifische Angebote soll die Sprachentwicklung gefördert werden:



Dialogisches Betrachten von Bilderbüchern und Erzählen von Geschichten



Lieder und gesungene Kreisspiele in Hochsprache/Schriftsprache aber auch im Dialekt



bei der Plauderstunde servieren wir den Kindern ein Tässchen Tee und diskutieren dabei über Gott und die Welt



Spiele zum Laute Erkennen oder Silben Trennen



Theaterspiele mit Hand- oder Fingerpuppen, Schattentheater usw.



Rollenspiele



jährlicher Besuch der Logopädin



zusätzliche Sprachförderung für Kinder mit Sprachdefiziten



Gedichte, Reime, Rätsel, Abzählverse

All das soll dazu beitragen, dass die Kinder ihren Wortschatz erweitern und Sicherheit in der Grammatik sowie im täglichen Sprachgebrauch erwerben.

In unserem Kindergarten können die Kinder erste Erfahrungen mit geschriebener Sprache und erstem Lesen sammeln. Neben unserer großen Kindergartenbibliothek finden sie auch z. B. eine Schreibmaschine, Stempelbuchstaben, bewegliche Buchstaben, eine Anlauttabelle usw.

KINDER MIT NICHT DEUTSCHER MUTTERSPRACHE BEREICHERN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG. SO LERNEN WIR FREMDE SPRACHEN UND KULTUREN KENNEN UND PROFITIEREN VOM GEGENSEITIGEN AUSTAUSCH.

Um dem Interesse an Fremdsprachen entgegenzukommen, gibt es regelmäßige englische Angebote. Peter, die Hasenhandpuppe, lädt die Kinder zu einfachen englischen Spielen, Liedern und Gedichten ein. Außerdem beherbergt unsere Kindergartenbibliothek viele fremdsprachige Bilderbücher.





WIESO, WESHALB, WARUM...

PHILOSOPHIEREN UND FORSCHEN



Naturphänomene sind Teil der Erfahrungswelt von Kindern. Am Morgen dampft der heiße Kakao in der Tasse, mit dem Roller kann man schnell und mühelos in den Kindergarten flitzen und die Regenpfützen am Weg sind mit einer dünnen Eisschicht bedeckt. Kinder sind von sich aus sehr neugierig und wollen ihre Welt „begreifen“ und mehr darüber erfahren. Die Fragen der Kinder spielen deshalb für uns beim Forschen und Experimentieren eine zentrale Rolle. Wir versuchen, sie in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen und das Interesse der Kinder entwicklungsangemessen zu begleiten:



Die Kinder bekommen die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu experimentieren und ihre Eigenschaften zu erfahren z. B. Wasser, Rasierschaum, Cremen, Ton, Holz, Stoff, Kork, Styropor, Ytong, Magnete usw.



Forschermedien und Materialien wie z. B. ein Mikroskop, Lupen, Insektenbecher, Fachbücher und Kinderlexika, Globus und geographische Karten, Magnete, Pipetten und Reagenzgläser usw. stehen zur Verfügung.



In Kleingruppen werden spannende Experimente durchgeführt und diskutiert.



Im Gemüsebeet wird der Wachstumsprozess der Pflanzen neugierig verfolgt.



Forscherboxen zu verschiedenen Themen z. B. Planeten, Mineralien, Wasser, Elektrizität usw. stehen zum Experimentieren bereit.



In Gesprächen über Gott und die Welt wollen wir die Kinder zum Erklären, zum Aufstellen von Hypothesen, zum Begründen und zum Spekulieren auffordern, um gemeinsam Wissen zu generieren oder zu hinterfragen und ganz allgemein zum Nachdenken anregen.



Die Kinder sollen dabei nicht die für uns Erwachsene „richtige“ Erklärung lernen und wiedergeben können. Vielmehr stellt sich das Experimentieren mit den Kindern dabei als Entdeckungsprozess dar. Dazu gehören das Fragen, Beobachten, Vergleichen, Ideen und Lösungen entwickeln und überprüfen. Diese Grundkompetenzen des wissenschaftlichen Denkens wollen wir fördern.

Kinder beobachten ihre Welt sehr genau, stellen Fragen oder entwerfen Thesen. Um ihren Forschergeist zu befeuern, bieten wir in unserem Haus regelmäßig Plauderstunden an.



Dabei erwartet sie eine Tasse Tee in schönem Porzellan. Es kommen sowohl alltägliche Themen, als auch wissenschaftliche oder philosophische Fragestellungen zur Sprache. Wir reden über Gott und die Welt. Der befruchtende Dialog in gemütlicher, entspannter Atmosphäre bringt Kinder zum Nachdenken und trägt durch das Wahrnehmen unterschiedlicher Perspektiven auch zu einer vorurteilsbewussten, demokratischen Pädagogik bei.



VIEL, WENIG, RECHTECK UND QUADRAT...

MATHEMATIK UND TECHNIK



Mathematik ist das Spiel mit Regeln. Das erklärt vielleicht die ursprüngliche Lust der Kinder an Mathematik. Im Kindergartenalltag gibt es vielfältige Möglichkeiten mit Mathematik und Physik in Berührung zu kommen:



Beim Bauen und Konstruieren machen die Kinder Erfahrungen mit Raum und Volumen, mit Menge und Form, Fläche, Größe und räumlichen Beziehungen. In unserem Kindergarten können die Kinder z. B. mit den Großbausteinen im Bewegungsraum großflächig und großräumig bauen, mit den Bausteinen Mauern und „Gebäude“ errichten oder mit verschiedenem Konstruktionsmaterial geometrische Gebilde kreieren. Mit diversen Baumaterialien, Kartonrollen, Holzscheiben usw. bauen Kinder Türme, Städte, Fabriken, Schlösser, ganze Landschaften und vieles mehr, was durch vielfältiges Ergänzungsmaterial noch ausgeschmückt wird.



Mit dem Konstruktions- und Magnetmaterial schulen Kinder ihr räumliches Vorstellungsvermögen, ihre Handlungsplanung und gewinnen Einblicke in physikalische Gesetzmäßigkeiten.



Gleiches Material in großer Menge fordert die Kinder zur Muster- und Reihenbildung auf, sie wollen Ordnungen finden, sortieren und neue Formen gestalten. Dazu bieten wir z. B. Kaplasteine, Becher, Fliesen, Korke, Spulen usw. an. Aber auch beim Legeplatz können die Kinder vielfältiges Material auf großen Spiegeln anordnen, was Symmetrien und neue Perspektiven ermöglicht.



Möglichkeiten zum Sortieren und Ordnen gibt es unzählige. Vor allem beim Aufräumen wird nach Größe, Farbe und Form unterschieden.



Beim Schütten in der Maiswanne oder dem Pelletsbecken machen die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Volumina, wenn sie mit verschiedenen großen Behältern hantieren.



Gezählt wird täglich: „Wie viele Kinder sind da?“, „Wir zählen bis 10, dann kommt der Nächste an die Reihe!“, „Wie viele Teller, Messer usw. brauchen wir?“ usw.



Sanduhren, Waagen, Zollstöcke, Meterstäbe und Maßbänder verleiten zum Wiegen, Messen und Vergleichen.



Im Garten stehen Äste, Steine, Holz-scheiben, aber auch Hocker, Bänke, Getränkekisten, Autoreifen und Bretter zum Bauen zur Verfügung.



In der Sandkiste versuchen die Kinder sich als Tunnelbauer und graben Kanalsysteme, die sie mit Wasser füllen.



In unserer Werkstatt im Garten können die Kinder mit Holz und Ytongsteinen experimentieren und gestalten. Außerdem üben sie sich in der Handhabung einfacher Werkzeuge und machen Erfahrungen mit physikalischen Gesetzen.



Kaputte Dinge werden gesammelt und mit den Kindern repariert.



Wir laden regelmäßig Eltern ein, um mit den Kindern alte, kaputte technische Geräte zu zerlegen und ihr Innenleben zu analysieren.



ALL DIESE AKTIVITÄTEN VEREINEN ASPEKTE VON GEOMETRIE, PHYSIK, MATHEMATIK, TECHNIK UND GESTALTUNG UND ERMÖGLICHEN DEN KINDERN KONKRETE MATHEMATISCHE ERFAHRUNGEN ALS VORAUSSETZUNG FÜR DAS ABSTRAKTE DENKEN UND DIENEN ALLGEMEIN DER KOGNITIVEN ENTWICKLUNG.



KÄFER, BLÜMCHEN, KIESELSTEIN...

NATUR UND BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG



Die Kinder lieben es, sich draußen aufzuhalten, Insekten und andere Tiere zu beobachten, Pflanzen wachsen zu sehen, Gemüse anzubauen und zu ernten, auf Bäume zu klettern und noch vieles mehr. Kein anderer Raum bietet ein derart großes Repertoire an Sinnes- und Lernerfahrungen wie die Natur. Außerdem können sich die Kinder im Freien uneingeschränkt bewegen und dabei vielfältige Bewegungsarten erproben. Deshalb verbringen wir sehr viel Zeit in der Natur:



wenn es das Wetter erlaubt, sind wir täglich im Garten (manchmal auch bei Regenwetter)



Unternehmungen im Freien wie z. B. Picknick, Bachtage, Spielplatzbesuch usw.



Wald- bzw. Abenteuertage



„GARTEN“
Valentina



WIR WOLLEN DEN KINDERN AUSREICHEND GELEGENHEIT GEBEN, DIE NATUR IM WECHSEL DER JAHRESZEITEN KENNEN ZU LERNEN, IHRE VIELFALT MIT ALLEN SINNEN WAHRZUNEHMEN UND EINEN ACHTSAMEN UND WERTSCHÄTZENDEN UMGANG MIT NATUR UND UMWELT ZU ERLERNEN.

In unserem Garten wachsen nicht nur unterschiedliche Pflanzenarten, die zum Forschen, Beobachten, Vergleichen und lebensnahen Lernen einladen, sondern auch eine Vielzahl an Tieren lebt hier. Wir können regelmäßig verschiedene Insekten und andere kleine Wiesenbewohner, Eichkätzchen und verschiedene Vogelarten beobachten.

Jedes noch so kleine Tierchen, wie etwa eine Spinne wird von den Kindern mit Spannung betrachtet, beobachtet und ganz achtsam behandelt. Für uns ist jedes Lebewesen besonders und schützenswert.

Im Umgang mit Tieren und Pflanzen üben sich die Kinder in Rücksichtnahme, Verständnis und Mitgefühl und erweitern ihr Sachwissen.

Durch Sachgespräche, Sachbücher und Bilderbücher können die Kinder ihr Wissen vertiefen.

Wir thematisieren auch verschiedene Aspekte des Umweltschutzes, wie z. B. Müllvermeidung, richtige Mülltrennung, sparsamer Umgang mit Strom, Wasser und anderen Ressourcen sowie Maßnahmen zum Klimaschutz.





ICH GESTALTE MIR DIE WELT...

KREATIVITÄT UND AUSDRUCK

„JEDES KIND IST EIN KÜNSTLER, ES IST NUR SCHWIERIG EIN KÜNSTLER ZU BLEIBEN, WENN MAN ERWACHSEN WIRD“
P. Picasso



Man geht heute davon aus, dass Kinder die Fähigkeit, kreativ zu sein, von sich aus als Kraft mitbringen. Junge Kinder spielen mit Sand, Matsch, Farbe und sind erstaunt über die Spuren, die dabei entstehen. Kinder besitzen das Bedürfnis zu kommunizieren und verwenden das künstlerische Gestalten als symbolischen Ausdruck. Dabei setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

Für ein Kind ist die Gelegenheit, frei zu gestalten – ohne Feedback oder Bewertung von außen – eine große Bereicherung, die das Selbstbewusstsein fördert und festigt. Deshalb gibt es in unserem Kindergarten selten genau vorgegebene Basteleien, die alle gleich aussehen. Wohl aber Anregungen und Impulse, die zum kreativen Probieren und Ausgestalten einladen.

DIE MÖGLICHKEIT, KREATIV ZU GESTALTEN



ist eine wesentliche Voraussetzung für die ästhetische Bildung



wirkt unterstützend und anregend für Bildungsprozesse in anderen Bereichen.



fördert die Fähigkeit zu denken und zu handeln



stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl

DENN GESTALTUNGSPROZESSE SIND ERKENNTNISPROZESSE!



Aufgrund des großen Stellenwerts, den das freie Malen und Gestalten in der Entwicklung des Kindes einnimmt, bieten wir den Kindern im Kindergarten ausreichend Zeit und Raum, mit unterschiedlichsten Materialien zu hantieren und verschiedenste Techniken kennenzulernen. Ganz automatisch eignen sie sich dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Stiften, Pinsel, Kleber und Schere an und schulen ihre Feinmotorik.

FÜR DEN KREATIVEN AUSDRUCK GIBT ES IN UNSEREM KINDERGARTEN FOLGENDE MÖGLICHKEITEN



einen Mal- und Kreativbereich in den Gruppenräumen. Dort finden die Kinder

- eine große Auswahl an Farben (Wachs-, Farb- und Filzstifte, Fingerfarben, Acrylfarben, Kreiden usw.) und Papieren (Mal-, Zeichen-, Ton-, Seiden-, Krepppapier, Karton, Wellpappe usw.) zum Zeichnen und Malen
- scheinbar wertlose Alltagsmaterialien (Korken, Watte, Schachteln, Becher, Zahnstocher, Wolle, Bänder, Stoffe usw.), Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Klebebänder, verschiedene Scheren, Stanzer, Locher, Pinsel usw. zum Basteln und Werken



im Sommer eine Holz- und Ytongwerkstatt mit den entsprechenden Werkzeugen zum Gestalten und Werken



gelegentliches Arbeiten mit Ton oder Papiermaché zum Experimentieren und plastischen Gestalten



eine Malwand, die nach dem Vorbild des Malortes nach Arno Stern ausgestattet ist. Auch einige Regeln des Malortes gelten dort: Die Bilder werden aufbewahrt, nicht ausgestellt, um sie vor den Blicken und Kommentaren anderer zu schützen. Das Kind soll gar nicht in Bedrängnis kommen, sich und sein Werk erklären zu müssen. Im Tun können sich die Kinder unterhalten, aber es wird nicht über das Bild gesprochen.



Arbeiten mit Speckstein



Materialien für das Rollenspiel, Puppen- und Theaterspiel

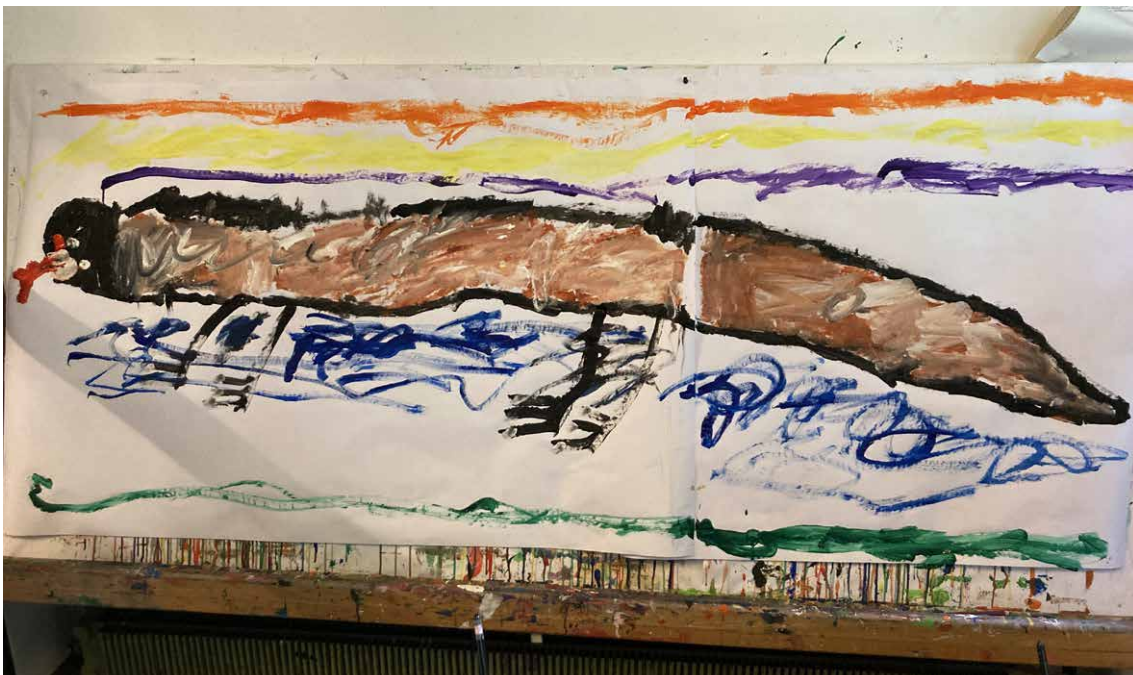


Musik und Instrumente zum Tanzen und Musizieren



Kreativität bezieht sich jedoch nicht nur auf den musischen und ästhetischen Bereich, sondern ebenso auf das Kognitive, im Sinne von produktivem Denken. Es geht um die Fähigkeit, neue Gedanken zu entwickeln, sie untereinander zu verbinden und voneinander zu lösen. Das geschieht bei uns, wenn wir uns gemeinsam Geschichten ausdenken, fragen, experimentieren, forschen und philosophieren.

Darüber hinaus hat Kreativität mit Neugierde zu tun. Wer neugierig ist, geht anders an eine Sache heran und gelangt über das Ausprobieren zum Gestalten und somit zum produktiven Tun, im geistigen wie im praktischen Sinn.





AUF DIE PLÄTZE FERTIG LOS,...

BEWEGUNG UND SPORT



Kinder bewegen sich den ganzen Tag auf vielfältige Weise. Sie laufen, springen, hüpfen, klettern, kriechen usw. Bewegung im Kindergartenalltag soll der natürlichen Lebensfreude des Kindes Raum geben, Wohlbefinden stärken und Grob- und Feinmotorik schulen. Die Förderung der motorischen Fähigkeiten ist deshalb so wichtig, weil sie die gesamte Entwicklung des Kindes betreffen:



Das Kind nimmt sich und seinen Körper in der Bewegung intensiv wahr.



Emotionale Ausgeglichenheit und körperliches Wohlbefinden werden gesteigert.



Bewegung liefert dem Kind Informationen und Erfahrungen über seine Umwelt.

Daher ist es uns sehr wichtig den Kindern, wann immer es geht, vielseitige Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Große Bedeutung kommt dabei natürlich unserem Garten zu. Er ist naturnahe gestaltet und bietet einen Hügel und Gruben zum Auf- und Ablaufen, Bäume zum Klettern und Gebüsche zum Verstecken, Baumstämme zum Balancieren, eine Rutsche, Schaukeln und Klettertürme sowie viel Platz zum Toben und Laufen oder zum Ausruhen in der Hängematte. Wenn das Wetter es zulässt, nutzen wir den Garten gerne täglich.





VIelfältige Bewegungsmöglichkeiten
stehen den Kindern zudem im
Bewegungsraum zur Verfügung



Klettern, Schwingen und Hängen an der Sprossenwand



Fahren mit den verschiedenen Fahrzeugen und Rollbrettern



Lauf-, Fang- und Bewegungsspiele



das Errichten von Höhlen, Tunneln, Häusern oder anderen Bewegungslandschaften



Bewegung mit vielfältigem Material z. B. Bällen, Keulen, Tüchern, Matten, Seilen, Reifen usw.



NEBEN DIESEN ZAHLOSEN MÖGLICHKEITEN, DIE WIR DEN KINDERN BIETEN, UM SICH FREI UND NACH IHREN EIGENEN BEDÜRFNISSEN ZU BEWEGEN, SETZEN WIR AUCH GEZIELTE UND GEFÜHRTE ANGEBOTE:



Polsterschlacht



ein „Kampferr“, um im geregelten Rahmen lustvoll die Kräfte zu spüren



Wald- bzw. Erlebnistage



Bewegungseinheiten



Parcours für Wahrnehmung und sensorische Entwicklung



Lauf- und Gruppenspiele



AUGEN, NASE, OHREN, MUND...

WAHRNEHMUNG UND SINNESFÖRDERUNG



Unsere Sinne sind das Tor zur Welt. Sie ermöglichen uns, wahrzunehmen, zu reagieren und unsere Umwelt zu gestalten. Somit sind vielfältige Sinneserfahrungen die Grundlage jeglichen Lernens.

Während manche Sinnessysteme in der heutigen Zeit einer Reizüberflutung ausgesetzt sind, drohen vor allem die Basissinne (Gleichgewichtssinn, Tastsinn und Tiefenwahrnehmung) zu verkümmern.

Dem möchten wir in unserem Kindergarten bewusst entgegenwirken.

Auf der einen Seite versuchen wir, eine eher ruhige visuelle und auditive Umgebung für die Kinder zu schaffen, auf der anderen Seite gibt es vielfältige Angebote zur Förderung der Basissinne.

SPEZIELL FÜR DEN GLEICHGEWICHTSSINN



Rollbretter, Schaukeln, Rutschen und Rampen



Sitzkreisel und Varusell







Unterschiedliche Balancier- und Klettermöglichkeiten drinnen und draußen



SPEZIELL FÜR DEN TASTSINN




-  Massagegeschichten und Massage-material
-  Spiele mit Sand, Wasser, Reis, Mais, Kirschkernen, Holz-Pellets, Kastanien usw.
-  Kinetic-Sand
-  Cremerutsche
-  Tast- und Barfußwege
-  Malen mit Fingerfarben, Kleister, Rasierschaum
-  Matschen in der Maizenawanne, Gestalten mit Ton

SPEZIELL FÜR DIE KÖRPERWAHRNEHMUNG/TIEFENWAHRNEHMUNG

-  Bauen mit großen Gegenständen in Bewegungsraum und Garten
-  Tauziehen
-  Beschweren des Körpers mit Sandsäcken, Matratzen usw.
-  Kampfrol



AKTIVITÄTEN, DIE VIELE VERSCHIEDENE SINNE ANREGEN

-  Verschiedene Parcours im Bewegungsraum und Garten
-  Regelmäßiges Kochen
-  Nüsse knacken
-  Gatschen und Kochen draußen in der „Gatschküche“
-  Unsere Wald- und Abenteuertage
-  Benutzung unseres Gartens, der so SINN-VOLL angelegt ist



DAS TUT UNS GUT UND HÄLT UNS FIT...

GESUNDHEITSBEWUSSTSEIN UND ERNÄHRUNG



Damit die Kinder sich im Kindergarten wohl fühlen, sich forschend und entdeckend auf den Kindergartenalltag einlassen und weiterentwickeln können, ist die physische und psychische Gesundheit eine wesentliche Voraussetzung.

Um zur Gesunderhaltung der Kinder und zur Steigerung ihres Wohlbefindens beizutragen, achten wir auf ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und schaffen Zeiten der Entspannung und Erholung. Damit die Kinder selbstbestimmt Verantwortung für

ihren Körper übernehmen können, unterstützen wir sie beim Aufbau einer positiven Grundeinstellung zu ihrem eigenen Körper und erweitern ihr Wissen in Bezug auf vorbeugende Maßnahmen zur Gesunderhaltung. Dies geschieht z. B.



indem wir Gespräche führen über die Krankheiten der Kinder (und über mögliche Verletzungen)



dadurch, dass wir die Kinder informieren, wie das Ansteckungsrisiko verringert wird (in die Ellenbeuge husten und niesen, regelmäßiges Händewaschen, Trinken nur aus dem eigenen Glas usw.)



indem wir allgemeine gesundheitsfördernde Verhaltensweisen thematisieren und in unseren Alltag einfließen lassen (gesunde Ernährung, ausreichendes Trinken von ungesüßten Getränken, Bewegung, Ruhephasen usw.)



durch den Besuch der Rettung im Kindergarten und das Einrichten einer „Krankenstation“, in der die Kinder spielerisch Erfahrungen sammeln und ihr Wissen vertiefen



durch die Zahngesundheits-erzieherin, die den Kindern auf spielerische Weise Mundhygiene vermittelt



durch den Besuch einer Augenärztin, die mit den Kindern einen Sehtest durchführt



IM FALLE EINES UNFALLS VERFÜGEN WIR ÜBER EINEN ERSTE HILFE KOFFER UND VERSTÄNDIGEN DIE ELTERN. AUCH WENN EIN KIND IM KINDERGARTEN KRANK WIRD, WERDEN DIE ELTERN SOFORT INFORMIERT.



Ein wesentlicher Beitrag zur Gesunderhaltung der Kinder ist eine möglichst gesunde und abwechslungsreiche Ernährung, auf die wir im Kindergarten großen Wert legen.

Wir ersuchen auch die Eltern, auf eine ausgewogene, zuckerreduzierte und müllvermeidende Jause zu achten und keine Süßigkeiten mitzugeben. Außerdem braucht jedes Kind eine Trinkflasche mit Wasser. Zum Mittagessen schenken wir den Kindern ausschließlich Wasser ein. Zur Stärkung am Nachmittag bereiten wir mit den Kindern, die noch im Kindergarten sind, eine Apfeljause zu.

Unser Mittagessen wird täglich vom Cateringservice Kulinarium frisch zubereitet und in den Kindergarten gebracht. Kulinarium legt großen Wert auf Qualität und Regionalität und bietet einen abwechslungs- und nährstoffreichen Speiseplan. Außerdem ist der Betrieb mit dem Gütesiegel „Gesunde Küche“ und dem Zertifikat „Gut zu wissen“

ausgezeichnet.

Zusätzlich kochen und backen wir mit den Kindern regelmäßig, wobei wir neben der gesunden Ernährung auch auf Regionalität und Nachhaltigkeit der Zutaten achten.

Die Kinder werden in den Kochprozess aktiv miteingebunden, können vielfältige Lernerfahrungen sammeln, die Lebensmittel mit allen Sinnen erfahren und bei der anschließenden Kostprobe neue Geschmäcker kennenlernen. Selbst gekocht schmeckt gleich viel besser!

Unser Garten hält viele gesunde Naschereien für Zwischendurch bereit: Nüsse, Erdbeeren, Himbeeren, Ribisel, Kirschen, Gemüse, welches wir mit den Kindern angebaut haben (z. B. Radieschen, Karotten, Kartoffeln usw.), verschiedene Kräuter oder auch Gänseblümchen und Wildkräuter bereichern die Ernährung der Kinder und versorgen sie mit vielen Vitalstoffen.

ÜBERGÄNGE

VON DER FAMILIE ODER DER KRABBELSTUBE IN DEN KINDERGARTEN...

EINGEWÖHNUNG

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich an der Peergroup-Eingewöhnung. Dieser Ansatz geht davon aus, dass neben den Fachkräften die Kindergruppe (Peergroup) einen wichtigen Einfluss auf das einzugewöhnende Kind hat und dass sich die Kinder in der Eingewöhnungsphase gegenseitig aktiv unterstützen.

Schon beim Aufnahmegespräch haben das Kind uns seine Eltern die Möglichkeit, mit den Pädagoginnen in Kontakt zu treten und die Räume des Kindergartens zu erkunden.

An einem Zwischtag im Frühsommer werden alle Eingewöhnungskinder zu einem Kennenlerntag eingeladen. Die neuen Kinder haben an diesem Tag die Möglichkeit, den Raum und die Pädagoginnen ohne die anderen Kinder und den Alltagstrubel kennen zu lernen.

Um über die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Begabungen der Kinder am Beginn der Eingewöhnung möglichst gut Bescheid zu wissen, bitten wir die Eltern, einen Fragebogen auszufüllen, als Grundlage für den Austausch mit der Pädagogin.

Für alle Eltern von Kindern, die neu in den Kindergarten kommen, gibt es bereits im Sommer einen Elternabend. Hier werden Fragen zur Eingewöhnung, zur Konzeption und ebenso organisatorische Fragen geklärt.

Alles Wesentliche zur Eingewöhnungszeit im Kindergarten ist außerdem in einer Broschüre zusammengefasst.

Im Sommer erhält jedes einzugewöhnende Kind einen Brief vom Kindergarten, um Vorfreude zu entfachen.

An den ersten beiden Kindertagen werden die Kinder am Nachmittag zu uns eingeladen. Dabei geht es darum, dass die

neuen Kinder die Fachkräfte, die Spielmaterialien und erste Abläufe im geschützten Rahmen kennenlernen und sich damit vertraut machen.

Ab dem dritten Tag kommen die einzugewöhnenden Kinder am Vormittag und werden nun mit den anderen zusammengeführt. Die Aufenthaltsdauer ist mit ca. zwei Stunden begrenzt. Ziel der ersten Woche ist, dass sich die Eltern verabschieden und in einen anderen Raum zurückziehen, aber bei Bedarf als verlässliche Bindungspersonen im Kindergarten zur Verfügung stehen.

In der zweiten Woche wird individuell entschieden, ob ein erster Trennungsversuch möglich scheint, oder ob Eltern und Kinder erst am nächsten Tag wieder kommen.

Hat das Kind eine erste Trennung bewältigt, stimmen wir die Anwesenheitszeiten der Kinder in den ersten Tagen oder Wochen mit den Eltern ganz individuell ab.

Gelingt es dem Kind, den Übergang in den Kindergarten gut zu bewältigen, geht es gestärkt und mit neu gewonnenen Kompetenzen aus dieser sensiblen Phase hervor!









VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE...

SCHULVORBEREITUNG





Das letzte Kindergartenjahr ist für die Kinder etwas ganz Besonderes. Jetzt sind sie die „Älteren“, die Schulanfänger:innen. Die kommende Schulzeit wird freudig erwartet und zum wichtigen Thema.





Im Laufe der gesamten Kindergartenzeit erwerben die Kinder viele wichtigen Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie für eine erfolgreiche schulische Laufzeit benötigen.

-  Bewegungsspiele bei denen Regeln eingehalten werden müssen, die Reaktion gefördert wird, Geschicklichkeit notwendig ist usw.
-  Schwungübungen, die von Reimen begleitet werden
-  spielerischer Umgang mit Zahlen und Buchstaben in vielfältiger Weise
-  Sprachspiele aller Art



Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist für die Kinder der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Wir wollen sie in diesem Übergang begleiten und ihnen schon vorab Möglichkeiten bieten, die Schule kennen

-  Theatervorführung in der Volksschule
-  Einladungen zu Schnuppertagen und Tagen der offenen Tür


Im letzten Kindergartenjahr gibt es darüber hinaus noch viele Angebote und Aktionen für die Schulanfänger:innen. z. B.


-  wir üben flechten, weben, Masche binden usw.
-  Logik- und Zuordnungsaufgaben
-  Schulanfängeraufträge, die im Laufe der Woche erledigt werden müssen
-  Ausgänge (Theater, Museum, Forscherlabor usw.)


zu lernen und eine positive Haltung zu ihr aufzubauen. Dazu stehen wir mit den Volksschulen im nahen Umfeld in Kontakt und freuen uns über Einladungen und Angebote z. B.

-  eine Turneinheit in der Schule miterleben
-  Informationen der Schulen werden an den Kindergarten weitergegeben und ausgehängt

Folgende Rituale helfen den Kindern, den Übergang vom Kindergarten in die Schule bewusst wahrzunehmen und geben ihnen Möglichkeiten, sich von der Kindergartenzeit zu verabschieden:

-  Schulanfänger:innenfeier mit Segnung und Schatzäpfelpflücken

-  Schulanfänger:innenabend mit Schatzsuche und Stockbrotgrillen

-  Letzter Kindergarten tag mit individuellem Abschiedsritual (durch ein Spalier gehen, durch einen Tunnel krabbeln, „hinausgeschmissen“ werden, mit Liedern, Instrumenten oder Seifenblasen hinausbegleitet werden usw.)



ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien der Kinder ist uns besonders wichtig. Wir respektieren die Eltern als Experten für ihre Kinder und sind deshalb an einem regen Austausch interessiert. Um diese Beziehung zu pflegen, bieten wir neben den täglichen Tür-und-Angel-Gesprächen eine wöchentliche Möglichkeit für ein Eltern- und Entwicklungsgespräch.

So können wir gegenseitig Einblick in die Anliegen, Probleme und Entwicklung der Kinder bekommen und sie gemeinsam bestmöglich unterstützen. Aber auch Elternabende, Elternmails, die Möglichkeit, einen Vormittag in der Gruppe mit zu erleben, Informationen auf den Anschlagtafeln und gemeinsame Feste und Aktionen sollen die Zusammenarbeit intensivieren.



DARÜBER HINAUS WÜNSCHEN WIR UNS VON DEN ELTERN



Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Sinne des Wohlergehens des Kindes



Bereicherung unseres Kindergartenalltages durch die Talente oder Berufe der Eltern z. B. wenn jemand Utensilien aus seinem Berufsumfeld mitbringt und uns Einblick in seine Tätigkeit gewährt, wenn ein Elternteil z. B. kochen oder ein Instrument spielen kann, eine besondere Sammlung herzeigen will usw.



Tatkräftige Unterstützung, wenn Hilfe gebraucht wird z. B. bei der Vorbereitung eines Festes, als zusätzliche Begleitung bei Ausflügen, bei manchen handwerklichen Arbeiten usw.



PFARRCARITAS-KINDERGARTEN HL. GEIST
SCHUMPETERSTRASSE 1
4040 LINZ
E-MAIL: KG401269@PFARRCARITAS-KITA.AT